

„Mission accomplie“

Erfolgreicher Abschluss der Luxemburger Wirtschaftsmission in Ostasien

TOKIO
PASCAL STEINWACHS

Glück muss man haben: Gerade noch rechtzeitig, ehe die Luxemburger Wirtschaftsmission am vergangenen Mittwoch von Seoul aus nach Tokio weiterflog, hatte sich der über der japanischen Hauptstadt mit Windgeschwindigkeiten von 180 km/h wütende Taifun „Phanfone“ verzogen, nun bewegt sich fürs Wochenende schon wieder ein neuer, noch viel stärkerer Riesentaifun aufs Land zu; und wieder befinden sich die Luxemburger, die heute Vormittag um 10.25 Lokalzeit von Tokio-Narita aus nach Hause aufbrechen, zur richtigen Zeit an einem anderen Ort.

Erbgroßherzog: „Die allgemeine Bilanz ist exzellent“

Genauso viel Glück hatte die Wirtschaftsmission aber auch, was den eigentlichen Zweck dieser Reise anbelangt, nämlich „Luxemburg auf die internationale Landkarte zu setzen“, wie Erbgroßherzog Guillaume sich gestern auf der Abschlusspressekonferenz der Promotionsreise durch Ostasien nach zweieinhalb Tagen in Südkorea und drei Tagen in Japan ausdrückte.

Mit den Ergebnissen der Wirtschaftsmission zufrieden sind natürlich auch die beiden, den Erbgroßherzog begleitenden Minister, Vizepremier und Wirtschaftsminister Etienne Schneider sowie Nachhaltigkeitsminister François Bausch, wie ebenfalls Handelskammerdirektor Carlo Thelen und die rund 60 Vertreter von 30 luxemburgischen Unternehmen, die diese Wirtschaftsmission zu einer der größten machten, die je nach Asien aufgebroschen ist.

Die Tagesordnung der Wirtschaftsmission war dann auch derart gut gefüllt und der Tagesablauf derart straff, dass keiner der Teilnehmer, seien es der Erbgroßherzog, die Minister, die hohen Beamten, die Unternehmensvertreter oder die den ganzen Tross begleitenden Journalisten Zeit und Muße hatte, neben all den Unterredungen und Werksbesichtigungen, Meetings und Seminare, offiziellen Essen und Empfängen, auch nur ansatzweise so etwas wie Tourismus zu betreiben. Noch weniger Zeit blieb dann nur zum Schlafen.

Wenn die Geschäfte gut laufen und in Zukunft noch besser zu laufen versprechen, ist so ein Schlafmangel aber natürlich schnell wieder vergessen; Erbgroßherzog Guillaume sprach dann auch von einem „großen Erfolg“ und einer allgemein „exzellenten Bilanz“ der einwöchigen Wirtschaftsmission. Dass der Erbgroßherzog, der von seiner Gattin Stéphanie begleitet wurde, sowohl von Kaiser Akihito und Kaiserin Michiko als auch von Kronprinz Naruhito und Kronprinzessin Masako empfangen wurde, und u.a. auch von einer bekannten japanischen Fernsehstation interviewt wurde, dürfte unserem Land in Japan nicht gerade geschadet haben, sind Japaner für solche Sachen doch sehr zu begeistern.

Wirtschaftsbeziehungen: „Noch viel Raum zum Ausbau“

Apropos Begeisterung: Dem Strahlen nach zu urteilen, das Vizepremier Schneider gestern beim Empfang im (auf dem 49. Stockwerk gelegenen) Academy Hills Club im Mori Tower in Roppongi an den Abend legte, könnten die Ergebnisse der Wirtschaftsmission mittel- und langfristig gesehen noch viel erfolgreicher sein, als der Minister dies zum jetzigen Zeitpunkt - wahrscheinlich aus taktischen Gründen - zugeben will. Auch soll das Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und Japan im zweiten Semester 2015 unter luxemburgischen EU-Ratsvorsitz unter Dach und Fach gebracht werden, wie der Vizepremier dem japanischen Regierungschef Shinzo Abe bei einem ursprünglich nicht einmal geplanten Treffen zusammen mit dem Erbgroßherzog versprach, aber Guillaume dürfte sich auch hier wieder einmal als Türöffner der Sonderklasse bewährt haben.

Finanzminister Pierre Gramegna, den im Januar eine Finanzmission nach Japan führt, dürfte die Bemühungen, die Verhandlungen zum Freihandelsabkommen zu einem guten Abschluss zu bringen, noch einmal zusätzlich vorantreiben.

Die luxemburgisch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen, die jetzt schon gut sind - Japan ist der zweitgrößte Handelspartner Luxemburgs nach China -, sollen Etienne Schneider zufolge noch bessert werden: „Hier ist noch viel Raum zum Ausbau“. Eine japanische Wirtschaftsmission wurde dann auch eingeladen, nach Luxemburg zu kommen, derweil gestern schon ein bilaterales Abkommen für soziale Sicherheit unterzeichnet wurde.



Besuch bei Freunden: Die Erbgroßherzogin schaute sich gestern in der Boutique der Bijouterie Schroeder in Tokio-Roppongi um

Foto: Luxpress/Jean-Claude Ernst



Hier pulsiert das Leben: Im Viertel Shibuya in der japanischen Hauptstadt

Foto: Hervé Montaigu

Biomedizinische Zusammenarbeit in der Forschung

Unterschrieben wurde gestern auch ein für die Forschung unseres Landes wichtiges Abkommen zwischen dem biomedizinischen Laboratorium LCSB (Luxembourg Centre for Systems Biomedicine) aus Luxemburg und dem japanischen Forschungszentrum für Allergien und Immunologie aus Yokohama, RIKEN. Etienne Schneider war höchst zufrieden, dankte er dem LCSB-Direktor, Professor Rudi Baling doch mit einem herzlichen „Good job“.

Gute Nachrichten gibt es auch vom japanischen Internetunternehmen Rakuten, das weiter in Luxemburg ausbauen will, wie auch von Central Glass, das voraussichtlich mit Guardian Grevenmacher den europäischen Markt von Luxemburg aus zu erobern gedenkt.

Zusammenarbeit von Cargolux mit Japan Airlines

Nachhaltigkeitsminister François Bausch zeigte sich seinerseits ob der Resultate der „stressigen und hetzigen Woche“ ebenfalls zufrieden, zumal die Verhandlungen in Asien ja bekanntlich ganz anders, will heißen in mehreren Etappen und nur im persönlichen, Vertrauen aufbauendem Gespräch, ablaufen würden. Verschiedene Fluggesellschaften hätten dann auch ihr Interesse an einer Zusammenarbeit mit Luxemburg bekundet, derweil die Cargolux in Zukunft mit Japan Airlines zusammenarbeiten wolle. Auch habe er gestern in der Diskussionen in Bezug auf die Landerechte für Cargolux in Tokio eine „gewisse Öffnung“ feststellen können.

Mehr ostasiatische Touristen nach Luxemburg locken

Die Werbetrommel für Luxemburg geführt haben in Südkorea und Japan aber auch die Tourismus- und die Filmindustrie, wobei erstere für ostasiatische Besucher sicherlich noch ausbaufähig ist - Japaner und Südkoreaner sind anspruchsvolle Kunden und legen viel Wert auf ein sicheres Umfeld und romantische Schlösser -, und zweitens sich in der Zwischenzeit zu einem eigenständigen Wirtschaftsakteur entwickelt hat, wie Handelskammerdirektor Carlo Thelen unterstrich. Nun gelte es, wieder zurück in Luxemburg ein Debriefing zu machen, auf dass sich der gute Eindruck der Wirtschaftsmission auch tatsächlich in Zahlen widerspiegeln. ●

„Die allgemeine Bilanz ist exzellent“

GUILLAUME, Erbgroßherzog



Etwas mehr Gedränge herrscht in der Tokioter U-Bahn

Foto: Hervé Montaigu